Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 38 (1963)

Artikel: D Stadt Bade

Autor: Spony, Erhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D Stadt Bade

Det, wo de letschti Juraberg
sich gäge d Morgesunne streckt,
lyt i der änge Limmigklus
mis Bade heimelig versteckt.

De Wald schwingt grüeni Fähne drum,
und d Limmig schlängled dra verby,
es isch mer, luter Sunnehäng
umarmeds warm und schlüsseds y.

Sis Dächerspiel brucht wenig Platz,
es hüpferled de Gasse no,
nimmt chlyni Gümp dur d Halden ab
und blybt denn vor der Holzbrugg stoh.

En fyne Glanz träumt uf der Stadt,
s hed mängs Johrhundert gmoled dra,
No trotzt uf der Ruine Stei
de Stolz, wo si als Schloß hed gha.

De Stadtturm reckt di alte Bei,
lot s Läbe zwischedure goh
und lot di zablig Gägewart
a sini höche Mure schlo.

Z ringsum stönd jungi Hüser uf,
di groß Fabrik schafft Tag und Nacht,
hed s Rad vo der Maschinezyt
i irne Halle z dräie gmacht.

D Stadt gspürt de Pulsschlag vo der Wält,
si mischled Bluet uf bsundri Art,
isch Herberg sit em Römerrych
vo mänger wyte Badefahrt.

Di warme Quelle styged uf,
so tüf wie us der Ewigkeit,
wo eusi churzi Erdestund
durs Tor vo allne Zyte treit.

Erhard Spony